

Gestern – heute – morgen

Die *Bahnhofsmission* hat am 27. September unter dem Logo „Einfach da, seit 125 Jahren“ ihr 125-jähriges Jubiläum mit einem Festakt mit über 600 Gästen am Berliner Ostbahnhof gefeiert. Mitwirkende aus Politik, Kirche und Gesellschaft würdigten das große Engagement der bundesweit 104 kirchlichen Sozialstationen an den Bahnhöfen.

Mit den Zentralbegriffen *Einheit und Schisma* hat sich der *Gemeinsame orthodox-katholische Arbeitskreis* St. Irenäus bei seiner 16. Jahrestagung auseinandergesetzt. Die Konferenz fand auf Einladung der serbisch-orthodoxen Kirche vom 9. bis 13. Oktober im herzegovinischen Trebinje statt. Die Leitung hatten die beiden Ko-Präsidenten, der katholische Bischof Gerhard Feige (Magdeburg) und der rumänisch-orthodoxe Metropolit Serafim Joanta von Deutschland und Zentraleuropa (Nürnberg). Nach der Veröffentlichung der ersten gemeinsamen Studie („Im Dienst an der Gemeinschaft“) im Vorjahr hat der Arbeitskreis St. Irenäus mit dem Thema *Einheit und Schisma* den ersten Schritt einer neuen Arbeitsphase gesetzt. Die nächste Tagung ist im Oktober 2020 in Rom geplant. Dem Gemeinsamen orthodox-katholischen Arbeitskreis St. Irenäus gehören 26 Theologen an, 13 Orthodoxe und

13 Katholiken aus mehreren europäischen Ländern, dem Nahen Osten sowie Nord- und Südamerika. In Trebinje wählten die Mitglieder Assaad Elias Kattan zum neuen orthodoxen Ko-Sekretär als Nachfolger von Nikolaos Loudovikos und Johannes Oeldemann erneut zum katholischen Ko-Sekretär.

Das 1976 in Moskau eröffnete *offizielle Glaubensgespräch zwischen der Anglikanischen Gemeinschaft und der griechisch-orthodoxen Kirchenfamilie* wurde vom 10. bis 17. Oktober im englischen Canterbury fortgesetzt. Diesmal erstmals ohne Teilnahme der russischen Orthodoxie, die sich aus allen ökumenischen Gremien zurückgezogen hat, in denen das Patriarchat Konstantinopel vertreten ist. Die Internationale Theologische Kommission für den Dialog von Anglikanern und Orthodoxen setzte gleichwohl ihre Arbeiten am 2015 mit der Erklärung von Buffalo aufgenommenen Leitthema fort: „Bild und Gleichnis von Gott: Eine hoffnungsvolle Anthropologie“. Dabei wurden diesmal die Teilaspekte „Verwalter der Schöpfung: Eine hoffnungsvolle Ökologie“ sowie „Sterben in Frieden: Christliche Annäherung an Leben und Tod“ behandelt. Die nächste Plenarsitzung der Kommission ist 2020 in Griechenland geplant.

Auf der Studententagung der ACK Bayern am 11. Oktober zum Thema „*Hinschauen: Judenfeindschaft in unserer Gesellschaft*“ in Fürstenried bei München hat bei einer Podiumsdiskussion zum Thema „*Judenfeindschaft in unseren Kirchen*“ Erzpriester Radu Constantin Miron, Vorsitzender der ACK Deutschland, betont, dass jeglicher Form von Antisemitismus entschieden entgegengetreten werden müsse. Gleichzeitig wies er aus orthodoxer Perspektive darauf hin, dass die Orthodoxie eine lange gemeinsame Geschichte mit dem Judentum habe und bis heute der reiche Schatz des Alten Testaments in der Liturgie vorkomme. Er versicherte allen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Solidarität aller in der ACK Deutschland zusammengeschlossenen Mitgliedskirchen. Dies drückte er zusätzlich in Briefen an den Zentralrat der Juden aus: Er betonte, dass solche spontanen Solidaritätsbekundungen wichtig seien, es aber vor allem auch darum gehe, dem schleichenden und täglichen Antisemitismus entschieden entgegenzutreten und das interreligiöse Miteinander vor Ort zu fördern. Die ACK arbeitet zu diesem Zweck mit dem Zentralrat der Juden und den vier muslimischen Verbänden des Koordinierungsrates der Muslime im Projekt „*Weißt du, wer ich bin?*“ zusammen, das die Durchführung interreligiöser Projekte auf lokaler Ebene fördert. Die konkrete Begegnung und Zusam-

menarbeit an einem Ort stärke die Verständigung und helfe, Vorurteile abzubauen und Ängsten zu begegnen.

Die *deutschen und polnischen Bischöfe der Grenzregion an Oder und Neiße* wollen künftig mit regelmäßigen Treffen ihre Kontakte vertiefen und zur europäischen Versöhnung beitragen. Am 15. Oktober trafen 18 leitende Geistliche der katholischen, evangelischen und orthodoxen Kirche zu einer ersten „ökumenischen Konsultation“ in Frankfurt/Oder zusammen. Die Zusammenkunft fand am Gedenktag der heiligen Hedwig von Schlesien (1174-1243) statt. Sie wird als Brückenbauerin zwischen Deutschen und Polen verehrt. Ein weiterer Anlass des Treffens war das 25-jährige Engagement des Ökumenischen Europa-Centrums in Frankfurt/Oder.

Am 19. Oktober fand in Bonn an der Griechisch-Orthodoxen Metropole von Deutschland die 20. Sitzung der *Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD)* statt. An der Begegnung, die vom OBKD-Vorsitzenden Metropoliten Augustinos geleitet wurde, nahmen Vertreter der griechischen, serbischen und rumänischen Diözesen teil. Die Bischöfe befassten sich mit der Arbeit ihrer Kommissionen; dabei wurden Berichte aus der Theologischen Kommission, der Landeskoordinatoren für den orthodoxen Religionsunterricht, der Beauftragten für die Medienarbeit und für die

innerchristliche Zusammenarbeit zur Kenntnis genommen. Die Theologische Kommission arbeitet weiterhin an einer Stellungnahme zum Thema „Mann und Frau in der Kirche“.

Mit einer Messe im Petersdom ist am 27. Oktober die *Bischofssynode zur Lage der katholischen Kirche im Amazonas-Gebiet* zu Ende gegangen. Papst Franziskus verurteilte dabei in Anwesenheit von Vertretern von Indigenen „ausbeuterische Entwicklungsmodelle“, die deren ohnehin prekäre Lebensbedingungen bedrohten. Die Teilnehmer der Synode empfahlen dem Papst zum Abschluss der dreiwöchigen Beratungen im Vatikan die Weihe verheirateter Männer in der Region, um dem Priestermangel zu begegnen.

Mit einem zentralen Gottesdienst in der Stuttgarter Stiftskirche ist am Reformationstag der 20. Jahrestag der *Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre* (GER) am 31. Oktober 1999 in Augsburg gefeiert worden. Bei dem Festgottesdienst wurde besonders die Entwicklung von einer bilateralen Einigung zwischen lutherischer und römisch-katholischer Kirche zu einem multilateralen Grundstein in der Ökumene gewürdigt. Die GER wird inzwischen von fünf Weltgemeinschaften der lutherischen, katholischen, methodistischen, reformierten und anglikanischen Konfession getragen. Auf einer Tagung im vergangenen

März in der Notre Dame University (USA) bekräftigten die Konfessionen, die gemeinsame Arbeit auf Basis der Erklärung weiter voranzutreiben.

Die 6. *Tagung der 12. Generalsynode der VELKD* tagte vom 7. bis 9. November in Dresden zum Schwerpunktthema „*Das wird eine Saat des Friedens sein*“ (Sacharja 8,12). Beschlüsse zum Schwerpunktthema betreffen die Weiterarbeit am Friedenthema in der Kirchenleitung, den Fachausschüssen und Einrichtungen der VELKD und die finanzielle Förderung von Projekten. Weitere Beschlüsse betreffen den Jahresabschluss 2018 und die Anpassung des Evangelischen Gottesdienstbuches an die „*Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder*“. Die 7. *Tagung der 12. Generalsynode der VELKD* findet vom 5.–7. November in Berlin 2020 statt.

Zugleich fand am 8. und 9. November die 6. *Tagung der 3. Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK)* statt. Die UEK befasste sich schwerpunktmäßig mit dem *gesellschaftlichen Zusammenhalt*. Die Vollkonferenz der UEK hat den Fortbestand der UEK für die nächsten sechs Jahre beschlossen mit der erforderlichen Zwei-Drittel-Mehrheit. Die Vollkonferenz der UEK stimmt seit 2007 alle sechs Jahre über das Bestehen der UEK ab – jeweils zum Ende einer Amtszeit. Die derzeitige Amtszeit endet am 30. April 2021.

Die Union Evangelischer Kirchen (UEK) hat einstimmig eine „Ordnung für die Trauung von Ehepaaren gleichen Geschlechts“ beschlossen. Die Synodalen votierten zudem dafür, in den Beschluss das Bedauern über die Ausgrenzung homosexueller Paare mit aufzunehmen.

Vom 10.-13. November tagte die *6. Tagung der 12. Synode der EKD*, die mit einem Fernsehgottesdienst in der Dresdener Kreuzkirche eröffnet wurde. Das Schwerpunktthema der Synode lautete: *„Auf dem Weg zu einer Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens“*. Suche Frieden und jage ihm nach (Psalm 34,15). Sie fasste eine Vielzahl von Beschlüssen zu folgenden Themen: Friedensethik, Beteiligung junger Menschen, Finanzen, sexualisierte Gewalt, Asylrecht, Klimapaket, Seenotrettung, Digitalisierung, Demokratie leben. Bei der Synodentagung 2020 soll über die evangelische *Kirche im Umbruch* beraten werden. Im Mittelpunkt steht die Frage, auf welche Aufgaben sich Kirche angesichts sinkender Mitgliederzahlen und Einnahmen in den nächsten Jahren konzentrieren soll.

Bei der *Ökumenischen FriedensDekade* (10. bis 20. November 2019) unter dem Motto *„Friedensklima“* haben mehrere Tausend Gottesdienste, Friedensgebete und Veranstaltungen im ganzen Bundesgebiet stattgefunden. Die Ökumenische FriedensDekade im Jahr 2020 wird vom 8. bis 18. November unter dem Motto *„Um-*

kehr zum Frieden“ ihr 40-jähriges Jubiläum begehen. Das Gesprächsforum der Ökumenischen FriedensDekade hat einen *Plakatwettbewerb für die Gestaltung des grafischen Motivs* zum Motto 2020 ausgeschrieben.

Das *Koordinierungskomitee der Gemeinsamen Internationalen Kommission für den theologischen Dialog zwischen der katholischen Kirche und der orthodoxen Kirche* hat vom 11. bis 15. November im norditalienischen Kloster Bose über die weitere Arbeit der Kommission beraten. Unter der Leitung des Präsidenten des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, Kardinal Kurt Koch, und Erzbischof Job von Telmessos vom Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel erörterten sie den überarbeiteten Entwurf eines Dokuments mit dem Titel *„Primat und Synodalität im zweiten Jahrtausend und heute“*. Das nächste Treffen des Komitees ist für 2020 geplant.

Die Evangelische Kirche der Pfalz will in den kommenden Jahren ein umfassendes *Bildungskonzept* entwickeln. Die Landessynode erarbeitete bei ihrer Herbsttagung vom 21. bis 23. November in Speyer Leitlinien für das *zukünftige kirchliche Bildungshandeln*. In Arbeitsgruppen diskutierten die Synodalen auf ihrer Tagung über das Thema Bildung. Nach der Ankündigung des vorgezogenen Ruhestands von Kirchenpräsident Schad für

Ende Februar 2021 stand auf der Synodentagung auch der Tagungsordnungspunkt „Wahlkalender zur Wahl eines Kirchenpräsidenten/einer Kirchenpräsidentin“. In der Mai-Synode 2020 wird dann die Wahl stattfinden.

Mit Gottesdiensten in den Domkirchen hat die katholische Kirche in Deutschland am 1. Dezember ihren *zweijährigen Reformprozess* begonnen, den sogenannten synodalen Weg. Der „*synodale Weg*“ ist ein Beratungsprozess, an dem sowohl die deutschen Bischöfe als auch katholische Laien beteiligt sind. Er soll Reformen in Gang setzen, die die Kirche aus der Krise nach dem Missbrauchsskandal herausführen. Er soll ein „Weg der Umkehr und der Erneuerung“ sein. Beim „synodalen Weg“ stehen bislang vier Themenbereiche fest, die zunächst in Synodalforen diskutiert werden: die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in der Kirche und klerikaler Machtmissbrauch, die priesterliche Lebensform, die katholische Sexualmoral sowie die Beteiligung von Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche. Ende Januar 2020 findet im Frankfurter Bartholomäus-Dom die erste Synodalversammlung statt.

Mit Festgottesdiensten haben die beiden großen Kirchen am 1. Dezember ihre Spendenkampagnen zur Weihnachtszeit eröffnet. Die evangelische Hilfsorganisation „*Brot für die Welt*“ startete ihre 61. bundesweite Aktion unter dem Motto „*Hunger nach Gerechtigkeit*“ in

Rendsburg. Damit rückte das Hilfswerk den Kampf gegen den Hunger genauso in den Mittelpunkt seiner Arbeit wie den Kampf um eine gerechtere Verteilung von Gütern und Land. Das katholische Lateinamerika-Hilfswerk *Adveniat* eröffnete mit einem Gottesdienst in Freiburg seine Weihnatskampagn „*Friede! Mit Dir!*“, die jungen Menschen in Lateinamerika gewidmet ist. Die Spendenaktion des katholischen Hilfswerks nimmt junge Menschen in von Armut und Gewalt beherrschten Regionen Lateinamerikas in den Fokus.

Die katholische Deutsche Bischofskonferenz wirbt für eine „inklusive Kirche“. Behinderte und nichtbehinderte Menschen sollten mit ihren jeweils eigenen Gaben Leben und Glauben gemeinsam gestalten, erklärte der Vorsitzende der Pastorkommission, der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode, im Vorwort der *Arbeitshilfe zur Seelsorge mit Behinderten* „Leben und Glauben gemeinsam gestalten. Kirchliche Pastoral im Zusammenwirken von Menschen mit und ohne Behinderungen“. Anlass ist der von den Vereinten Nationen ausgerufene *Internationale Tag der Menschen mit Behinderung*, der seit 1993 jährlich am 3. Dezember begangen wird.

Die „*Pro Oriente*“-*Kommision für orthodox-katholischen Dialog* wird sich in den kommenden Jahren vertieft heiklen ökumenischen Themen widmen und zugleich versuchen, dem Dialog mehr

Öffentlichkeit zu verschaffen. Dies beschloss das „Pro Oriente Steering Committee for Orthodox-Catholic Dialogue“ bei seinem zweiten Treffen in Wien. Erste Ergebnisse sollten in die Feierlichkeiten zum 1.700-Jahr-Jubiläum des Konzils von Nizäa im Jahr 2025 einfließen. Bei der Tagung in Wien ist deutlich geworden, dass in Zeiten angespannter interorthodoxer Beziehungen inoffizielle Dialogformate wie das von „Pro Oriente“ für die Fortführung und Vertiefung des Dialogs mehr denn je an Bedeutung gewinnen. So nahm an den Beratungen auch ein Vertreter der russischen orthodoxen Kirche teil. Das dritte Treffen der „Pro Oriente“-Kommission ist im November 2020 in Wien geplant.

Am 5. und 6. Dezember fand eine *interkonfessionelle Kirchenrechtstagung*, organisiert durch den Lehrstuhl für Kirchenrecht (LMU München) und die Ausbildungseinrichtung für Orthodoxe Theologie (LMU München) in Kooperation mit dem Zentrum für ökumenische Forschung, statt. Die Tagung trug den Titel „Das Verhältnis zwischen der lokalen, regionalen und universalen Ebene in der Kirchenverfassung. Ein Vergleich zwischen dem Recht verschiedener christlicher Konfessionen“.

„Schaut hin“ lautet das Leitwort für den *3. Ökumenischen Kirchentag 2021*. Die katholische und die evangelische Kirche verstehen es zugleich als Aufforderung, kritisch auf sich selbst zu blicken,

und als Appell für gesellschaftliches Engagement. Der Kirchentag wird vom 12. bis 16. Mai 2021 in Frankfurt stattfinden.

Die *44. Bundesversammlung der katholischen Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“* unter dem Leitwort „*In Bewegung bleiben!*“ hat die deutschen Bischöfe aufgefordert, beim Papst eine Sondergenehmigung zur Einführung des Diakonats der Frau in Deutschland zu erwirken. Dies könne auf der Grundlage der Beschlüsse der Gemeinsamen Synode der deutschen Bistümer („Würzburger Synode“ 1971–1975) bereits jetzt unabhängig von dem geplanten „Synodalen Prozess“ erfolgen, heißt es in einer Mitteilung der Bewegung. Der für Deutschland geplante „Synodale Weg“ wie die derzeit in Rom stattfindende Pan-Amazonien-Synode könne in der weltweiten Kirchenkrise eine mögliche Wendemarke sein. Die nächste Bundesversammlung findet vom 6. bis 8. März 2020 in Hofheim am Taunus statt.

Die *174. Internationale Gebetswoche der Evangelischen Allianz* vom 12. bis 19. Januar 2020 steht unter der Leitfrage „*Wo gehöre ich hin?*“. Die 1856 in Hamburg begonnene Gebetswoche sei die am längsten jährlich und regelmäßig stattfindende überkonfessionelle Veranstaltungsreihe. Das aktuelle Thema sei von der Evangelischen Allianz Spanien zusammen mit der Evangelischen Allianz Portugal erarbeitet worden.

Der *Zentralausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen* tagt vom 18.-24. März in Genf, Schweiz. Der Zentralausschuss ist das höchste Leitungsgremium des ÖRK bis zur nächsten Vollversammlung und tagt alle zwei Jahre. Er führt die von der Vollversammlung angenommenen Richtlinien aus, beaufsichtigt den Haushalt des Rates und leitet die Programmarbeit an. Der vom Zentralausschuss zur Vorbereitung der Wahl des nächsten ÖRK-Generalsekretärs oder der nächsten ÖRK-Generalsekretärin

berufene Findungsausschuss hat die Vorsitzende des Zentralausschusses, Dr. Agnes Abuom, über das Ergebnis seiner Arbeit informiert. Das Amt des Generalsekretärs/der Generalsekretärin ist zum 1. April 2020 neu zu besetzen, da der derzeitige Generalsekretär, Pastor Dr. Olav Fykse Tveit, den Zentralausschuss im Juni 2018 informiert hat, dass er nach zwei fünfjährigen Amtszeiten nicht zur erneuten Wiederwahl antreten werde.